

Vladimir Zbynowsky: Between Earth and Heaven



In Bratislava ausgebildet, lernte Vladimir Zbynowsky zunächst Steinschneiden und Meißeln bevor er sich an der dortigen Akademie der Schönen Künste mit Glas zu beschäftigen begann; und so verbindet er auch diese beiden Materialien in seinem Werk.

Stein ist das Material, das für das Vergehen der Zeit steht – es war da, bevor wir kamen und es wird noch lange nach uns da sein. Die Funktion des Steines ist es, die Dauer zu kennzeichnen, aber ebenso auch darauf hinzuweisen, dass Ewigkeit nicht bloß ein theoretisches Konzept ist, sondern greifbare physische Realität.

Glas hingegen, ein von Menschenhand geschaffenes Material,

verkündet seine schöpferische Energie und die möglichen Auswirkungen auf die Umwelt – Natur und Kultur treffen in den Skulpturen Vladimir Zbynowsky's aufeinander. In seinen Arbeiten sind, unbeschadet von Größe oder Farbe, beide Materialien in gegenseitiger Steigerung vertreten. Die transparente Glasschicht umfängt die Risse des Minerals und bringt sie ans Licht, während gleichzeitig der Stein die inhärenten Eigenschaften des Glases hervorhebt: makellose kristalline Form, extreme Formbarkeit und belebtes Aussehen dank seinem Spiel mit dem Licht.

Licht verleiht den Glasfenstern einer Kathedrale Leben. Glas war immer das Material der Wahl wenn

Educated in Bratislava, Vladimir Zbynowsky first learned to cut and chisel stones before he came to glass at the local Fine Arts Academy. He thus associates these two materials in his oeuvre.

Stone is the mineral that testifies of time passing by – it was there before we arrived and will remain long after us. The function of stone is to mark out duration, as well as to indicate that eternity is not only a theoretical concept but also a tangible, physical reality.

Glass, a material created by man's hand, speaks of his creative energy and of the impact he can have on his environment – nature and culture encounter one another in Vladimir Zbynowsky's sculpture.

In his artworks, whatever size or colour they are, both materials enhance each other. The transparent glass layer hugs the crevices of the mineral and puts them into light, while the stone accentuates glass' inherent properties: a flawless crystalline appearance, extreme ductility and its animating play with light.

Light makes stained glass windows in a church come alive. Glass has always been considered the medium that allows the mind to leave the material world to reach the immaterial, ethereal areas – the vector of metaphor. Abbot Suger of Saint-Denis, Paris, already remarked during the twelfth century:



die Seele die materielle Welt verlassen sollte, um immaterielle, ätherische Zonen zu erreichen - als Vektor der Metapher: Abt Suger aus Saint-Denis, Paris bemerkte schon im 12ten Jahrhundert:

„ Wenn (...) mich die Schönheit vielfarbiger „Steine“ (Glas) über die äußerlichen Sorgen

hinaushebt und wenn mich eine innige Meditation über die Verschiedenartigkeit heiliger Tugenden zur Überlegung bringt, wie nun das Verhältnis von materiell zu immateriell beschaffen sei, denke ich beinahe, ich könnte mich in einer unbekanntem Gegend des Universums befinden, die nicht wirklich existiert,

When [...] the beauty of multicoloured “stones” (glass) drags me out of external worries and when a honourable meditation brings me to ponder, transposing what is material to what is immaterial, on the diversity of sacred virtues, I almost think I can see myself as if in a strange area of

the universe that doesn't completely exist neither in Earth's mud, nor in Heaven's purity... And I believe I can be transported with God's help from that inferior world to this superior world in an anagogical way.

Whereas stone comes from earth and acts as a link to remind us



weder im Staub der Erde noch in der Reinheit des Himmels ... Und ich glaube, dass ich mit Gottes Hilfe auf mystische Weise aus dieser minderen Welt in eine bessere geführt werden kann.“

Während Stein aus der Erde kommt und als Bindeglied wirkt, um

uns an unsere Vergangenheit wie auch an unsere Zukunft zu erinnern, erlaubt uns Glas, unsere vergangene menschliche Beschaffenheit hinter uns zu lassen, um geistige und kosmische Sphären zu erreichen.

Vladimir Zbynovsky's Werk-

gruppe mit der Bezeichnung Capteurs (Licht Empfänger) umreißt ganz klar das zentrale Forschungsthema des Künstlers und seine Fragestellung, nämlich die Beziehung zwischen Mensch und Welt, Erde und Himmel, Vergangenheit und Zukunft. Seine Skulpturen besitzen eine universelle Dimension jenseits der Zeit. Sie wurden geschaffen, um die Zeit zu überdauern und überall auf Erden, vielleicht sogar auch noch darüber hinaus, verstanden zu werden. In seiner Arbeit drückt Vladimir Zbynovsky seinen Glauben an die Menschheit und die Zukunft aus. Das wesentliche Ziel ist es, ständig neue Wege zu entwickeln und erforschen und sich auf diese Weise selbst, und damit auch die Welt, zu verbessern, da Vladimir Zbynovsky daran glaubt, dass der Mensch eine positive Kraft ist, die sich auf die Umwelt auswirkt. Der Fortschritt liegt in unserer Hand; indem wir uns von ererbten geistigen

of our origins and future, glass enables us to leave our human perishable condition behind to reach spiritual and cosmic areas.

Vladimir Zbynovsky's series of artworks entitled Capteurs (Light Receivers) most clearly states the artist's central research field and interrogation: the relation of Man to World, Earth to Heaven, and Past to Future. His sculptures possess a universal dimension that is located outside of time. He makes them to last in time and to be understood anywhere on earth and perhaps beyond. In his art, Zbynovsky expresses his faith in humanity and the future. The existential objective is to constantly evolve and explore new paths so to improve oneself, and therefore, to improve the world, as Vladimir Zbynovsky considers man to be a positive force acting on its environment. Progress lies in our hands – by freeing us of inherited

Fesseln befreien und unsere Möglichkeiten ausschöpfen, können wir über eben diese Beschränkungen hinauswachsen und ein individuelles und/oder kollektives Werk schaffen.

Auf der Suche nach seinem Weg scheint Vladimir Zbynowsky mehr Monumentalität und Schlichtheit durch seine Farben anzustreben. Während ihn bisher intensives Blau oder Gelb anzogen (er verwendet sie noch immer gelegentlich) verlässt er sich nun mehr auf Farblosigkeit oder Pastelltöne, was dann wieder der skulpturellen Form mehr Gewicht zukommen lässt. Der Künstler stellt nun auch häufig seine Arbeiten im Freien auf und verbindet sie damit ganz klar mit dem Gebiet seiner Fragestellung „Mensch gegenüber Universum“. Sanfte Farben, großes Format, in situ Positionierung: Seine Skulpturen erzielen stärkere Wirkung und scheinen zur natürlichen Umwelt zu gehören; und sie scheinen auch einer anderen Zeit zu entstammen – Vergangenheit oder Zukunft? Für den Wanderer, der in einem Garten oder im Wald auf einen seiner



capteurs stößt, ist es fast so, als hätte er ein übernatürliches Tor entdeckt, eine Schwelle, die zu überschreiten ihm den Weg in eine andere Dimension öffnen würde – mit Hilfe jener inhärenten Fähigkeit des Materials, Metamorphosen hervorzurufen. Glas und Stein machen es möglich, hier und dort – an diesem und jenen Ort, zugleich zu sein.

Die zurecht so genannten Capteurs unterbrechen das Licht und verteilen dessen anregende Energie. Glas fesselt und überträgt es – und wir fangen es auf und versinken in dem Mikrokosmos der auf der Steinoberfläche liegenden Glasschicht, buchstäblich nach dem Willen des Bildhauers zur Reise „eingeschiff“. Unser Blick verliert sich spontan in der Miniaturlandschaft, ihren Rissen und Mineralpfaden, die das Spiel des Lichtes auf Stein und Glas hervorruft. Auf diese Weise kann man Vladimir Zbynowsky auch als Vermittler sehen, einen, der den Weg zu unbekanntem mystischen Ländern öffnet. Wir fühlen uns wie das Kind in einem Andersen Märchen, das die vier



mental constraints and exploiting our potential, we can go past these constraints and truly build an individual and/or collective oeuvre.

As Vladimir Zbynowsky progresses in his searches, he seems to go for more monumentality and sobriety regarding the colours he uses. While intense blues or yellows used to attract him (he still employs them sometimes), he now tends to rely on colourless or pastel tones, which heighten the sculptural form. The artist also frequently sets his artworks outdoors and in doing so, he clearly connects to his field of interrogation: Man versus Universe. Softened colours, large size, in situ location: his sculptures gain a greater impact and seem to belong

to the natural environment and to emerge from another time – past or future? To someone who comes across one of his Capteurs (Light Receivers) in a garden or a forest, it is almost as if he had discovered a supernatural door – a threshold that would enable him to set off in another dimension, with the help of the material's inherent ability to evoke metamorphosis. Glass and stone allow us to be here - and somewhere else at the same time.

The aptly entitled Capteurs cut off light and distribute its suggestive energy. Glass harnesses and transmits – we in turn capture it and become immersed in the microcosm described by the layer of glass matching the stone's surface, literally “embarking” on the



Kontinente von seinem Sitz auf den Flügeln der Windgötter aus entdeckt: aufgeregt und beeindruckt Die Arbeit eines Künstlers ist die eines Visionärs, der seine Vision jenen weitergibt, die sich geöffnet haben.

Technisch gesprochen ist die Verbindung von Stein und Glas ein anspruchsvoller Prozess und oft eine Herausforderung, weil sich Glas nie ganz unter Kontrolle bringen lässt und für diejenigen, die damit arbeiten, immer Überraschungen bereit hält. Zuerst wird der oberste Teil des Blockes abgeschlif-

fen, so dass die Glasmasse dort Halt findet. Dann wird dieser Teil in Gips gegossen: die so entstehende Form soll das heiße, formbare Glas stützen. Das Glas erhält eine besondere Vorbereitung und wird geschliffen und genau poliert bis der erwünschte Effekt erreicht ist. Das Schmelzen erlaubt dem Glas, sich der Form ganz natürlich anzupassen, indem es in sie einfach hineinsinkt. Wenn ich "einfach" schreibe, sollte man nicht vergessen, dass jeder Schritt dieses Vorganges sorgfältiger Kontrolle bedarf, um Fehler zu vermeiden Ist das Glas aus-

journey proposed by the sculptor: Our gaze meanders in the miniature landscape revealed by the play of light on glass and stone, in its ravines and mineral paths. Vladimir Zbynowsky can be seen as a transmitter, the one who opens the way to mystical unknown countries. We feel like a child in an Andersen fairy tale when it discovers the four continents from above while perched on the winged wind deities: excited and impressed... An artist communicates his vision to those who are open to it.

Technically speaking, the com-

bination of stone and glass is a demanding and often challenging process because glass cannot be fully controlled and often has surprises in store for those who work with it. First, Zbynowsky cuts the top of the block so that the glass mass can adhere. Then, he makes a mould of this section with plaster, which will then support the hot ductile glass. He patiently treats the glass as well, cutting and polishing until he attains the desired effect. Fusing allows the glass to follow the mould's curves naturally, simply by "slumping" on it. When I write "simply", one should



Vladimir Zbynovsky: Biography

Vladimir Zbynovsky was born in Bratislava, Slovakia on 28 November 1964. After completing his secondary education at the Bratislava Institute of Decorative Arts (1980-1984), where he concentrated on working with stone, he began to specialise in the art of glass at the Bratislava Institute of Fine Arts (1985-1991; diploma: 1991). A study trip to the Olivier de Serres School of Applied Arts, Paris, allowed him to refine certain techniques. In 1991, he received the Amber Way prize for his university work.

In 1993, he settled in France. The following year, he received a grant from the SEMA (Société d'encouragement aux métiers d'art) with a view to deepening his research into the colouring of glass. Since then, he has participated in a number of group exhibitions. He also received numerous international distinctions, including The Amber Prize in Bratislava (1991), the Prize of the XXIst Century Museum in Kanazawa (2001) and, more recently,

the Spertus Judaica Prize in Chicago (2004). Represented in various European countries, his works can be seen, for instance, at the Galerie Rossella Junck (Venice and Berlin), the Gallery Etienne & van den Doel (Netherlands), the Plateaux Gallery (UK) and at the Galerie internationale du verre Serge Lechaczynski (Biot, France).

He will show his work in the annual group exhibition Les Verriales, this year entitled Memory, from 8 July 2006 at the Galerie internationale du verre Serge Lechaczynski.

gekühlt, wird seine Masse auf den Stein aufgelegt und verschmilzt mit ihm sozusagen zu einer einzigen Skulptur. Das fertige Kunstwerk schließt sämtliche Techniken ein, die Vladimir Zbynowsky jemals erlernt hat; und obgleich er diese traditionellen Techniken des Glasschleifens bei dem bekannten Vaclav Cigler erlernt hat, entwickelte er diese

berühmte Methode weiter, um seine eigenen Vorstellungen in technischer wie philosophischer Hinsicht damit auszudrücken.

Bettina Tschumi ist Kuratorin am Musée de design et d'arts appliqués contemporains in Lausanne, Schweiz

not forget that each of the process' steps requires close control or may fail. Once cooled, he transfers the glass onto the stone and the two materials form one single sculpture. The finished artwork integrates every technique Vladimir Zbynovsky has learned to master, from slumping to cold techniques. Although Vladimir Zbynovsky was

trained in the tradition of cut glass as taught by the well-known Vaclav Cigler; he has transcended this prestigious method and makes his own way, in technique as well as philosophy.

Bettina Tschumi, curator at Musée de design et d'arts appliqués contemporains in Lausanne, Switzerland